



Soziale Sicherung auf  
dem Prüfstand –  
Stimmt die Balance  
zwischen Fördern und  
Fordern?

Hans-Werner Sinn

9. Oktober 2008

- Armut und Armutsgefährdung
- Der Einfluss der Arbeitslosigkeit
- Das deutsche Jobwunder und die Agenda 2010
- Der alte Mindestlohn
- Der neue Mindestlohn
- Schlussfolgerung

# Armut und Armutsgefährdung

ist armutsgefährdet.

Jeder Achte ~~lebt in Armut.~~

Olaf Scholz

zum 3. Armutsbericht der Bundesregierung,  
BamS, 18. 5. 2008

# Begriffsbestimmung

(Statistisches Bundesamt, Eurostat)

**„Armut“** (2005 4%)

weniger als 40% des bedarfsgewichteten  
mittleren Äquivalenzeinkommens

**„Armutsgefährdung“** (2005 13%)

weniger als 60% des bedarfsgewichteten  
mittleren Äquivalenzeinkommens

# Größenordnung

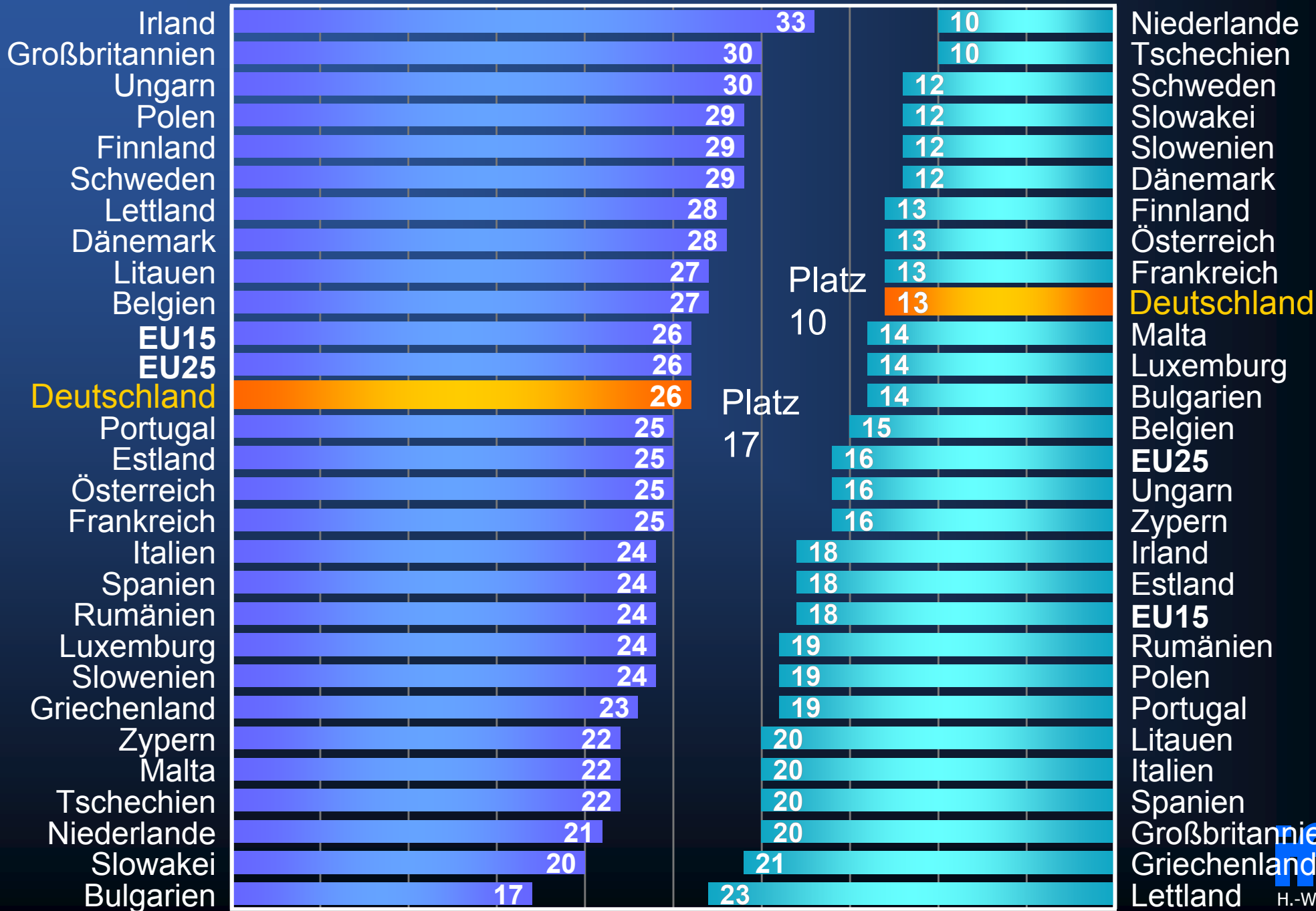
(Monatseinkommen 2005 in Euro)

	Single (1301)	Ehepaar mit 2 Kindern (2733)
arm	< 520	< 1093
armuts- gefährdet	< 781	< 1640

# Anteil der Armutsgefährdeten vor und nach staatlicher Umverteilung (in %)

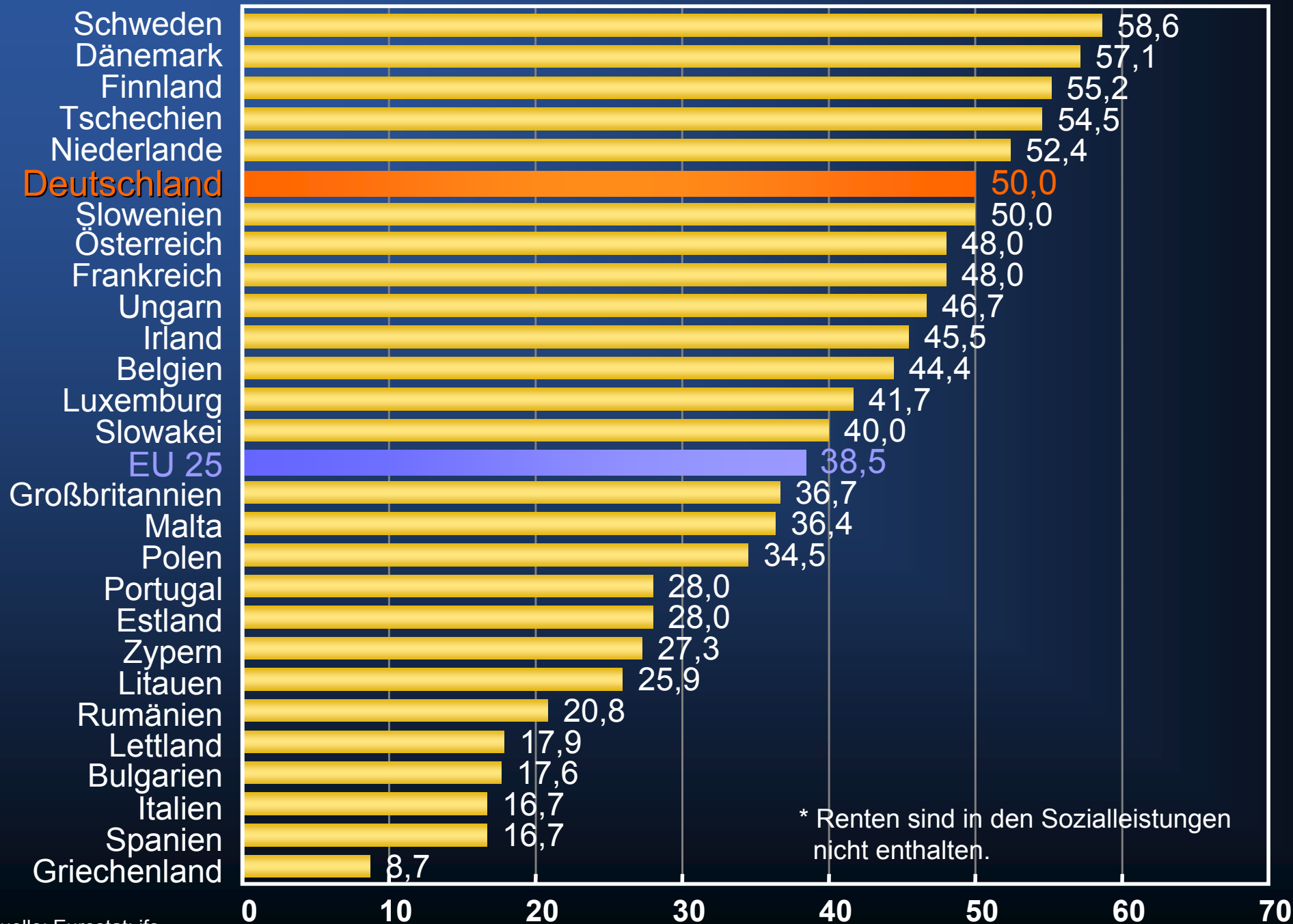
vor  
Sozialtransfers

nach  
Sozialtransfers





# Relative Verringerung des Anteils der Armutsgefährdeten im Jahr 2005 durch Sozialleistungen\* in %

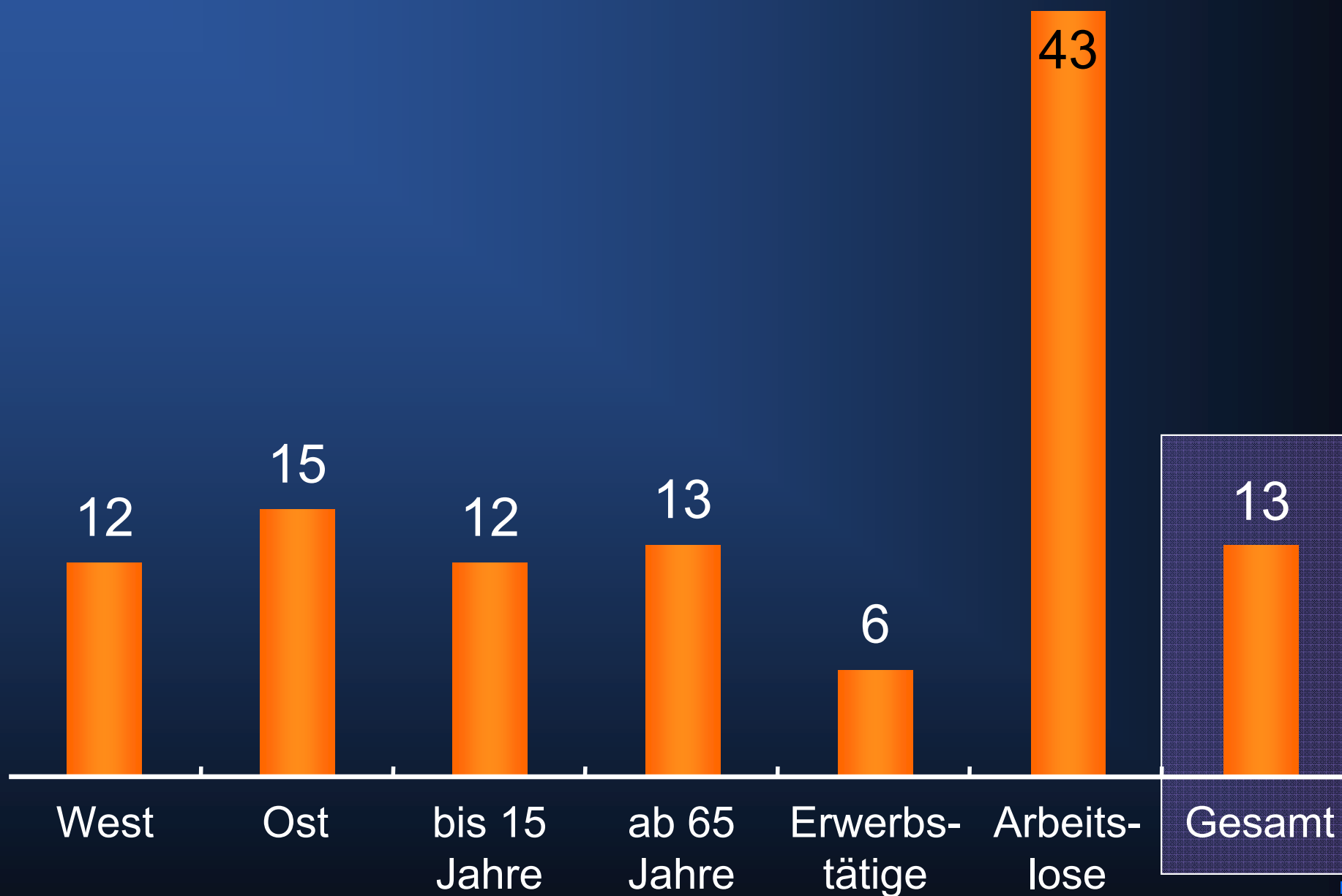


\* Renten sind in den Sozialleistungen nicht enthalten.

# Der Einfluss der Arbeitslosigkeit

# Wer ist von Armut bedroht?

(Quote in %, 2005)



\* Anteil der Personen in Privathaushalten deren Nettoeinkommen weniger als 60 Prozent des Mittelwerts aller Personen beträgt. Quelle: Armutsbericht der Bundesregierung.

# Arbeitslosigkeit in Deutschland

2001 3,9 Mill.

2005 4,9 Mill.

2008 3,3 Mill.

Der Armutsbericht enthält veraltete Zahlen, die aus dem Jahr der maximalen Arbeitslosigkeit der Bundesrepublik Deutschland stammen.

# Das deutsche Jobwunder und die Agenda 2010

# Entwicklung der Arbeitslosigkeit 1970–2008



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; 2008 und 2009: Schätzung des ifo Instituts (Juni 2008);  
 Aufteilung von Berlin: ab 2001 Schätzungen des ifo Instituts.

Woher kam der Erfolg?



# Der alte Mindestlohn

Der alte Sozialstaat:  
Geld für 's Wegbleiben  
erzeugt impliziten  
Mindestlohn.

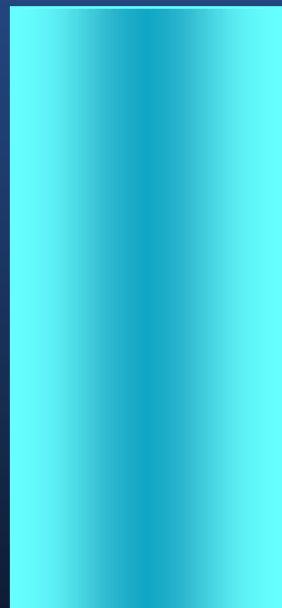


Private Wirtschaft

Sozialstaat

# Steigerung 1970 – 2004

219%



Nettolohn

292%



Sozialhilfesatz

- + Arbeitslosenhilfe
- + Frührente

Der neue Sozialstaat:  
Mehr Geld für´s Mitmachen,  
weniger für´s Wegbleiben.

# Die Agenda 2010 senkt den Mindestlohn ...

Mindestlohn ↓ =

Lohnersatz ↓

./. Lohnzuschuss ↑

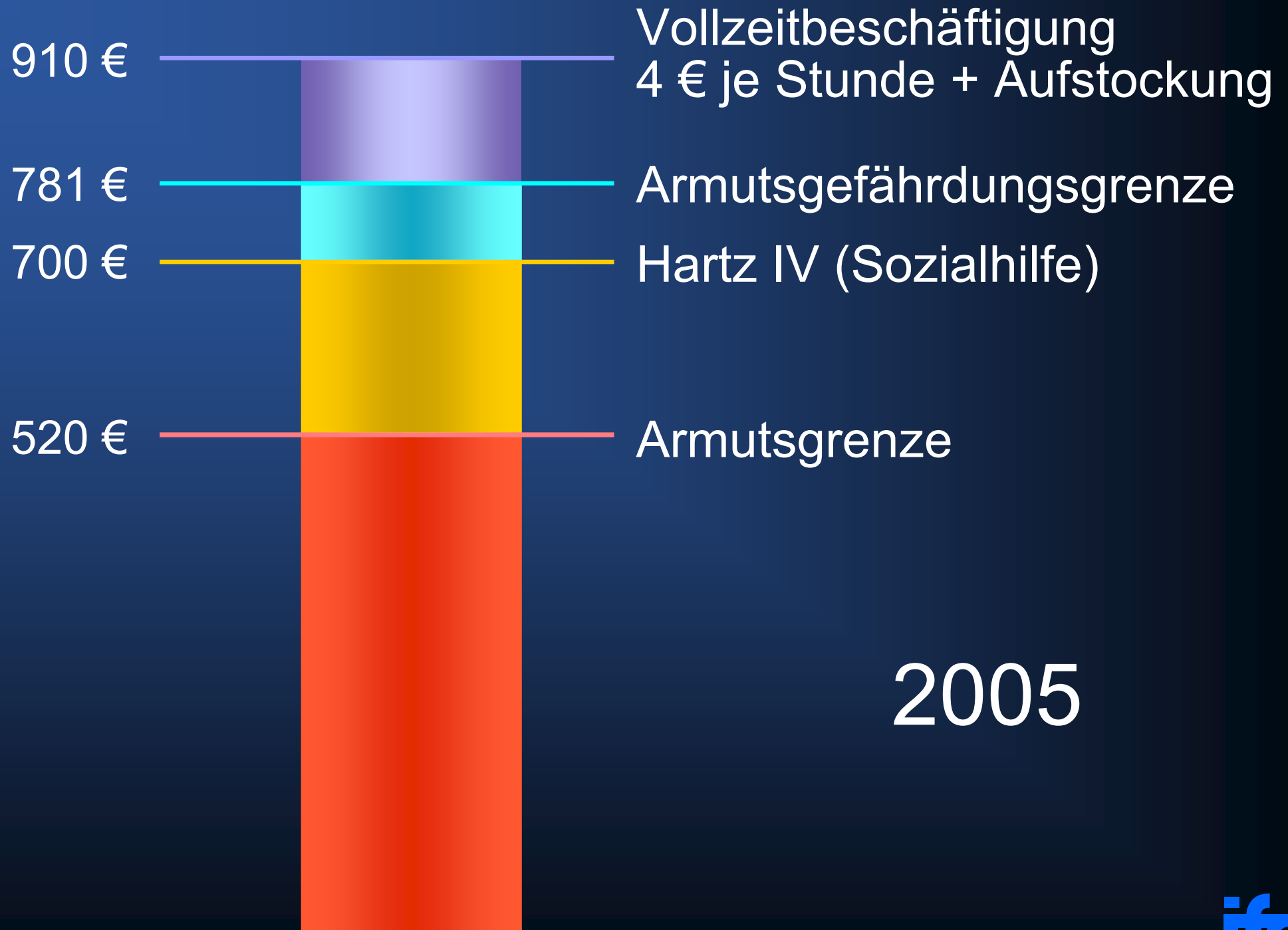
1,1 Mio. mehr Stellen  
im Westen allein

Abschaffung der  
Arbeitslosenhilfe

1,3 Mio. Aufstocker

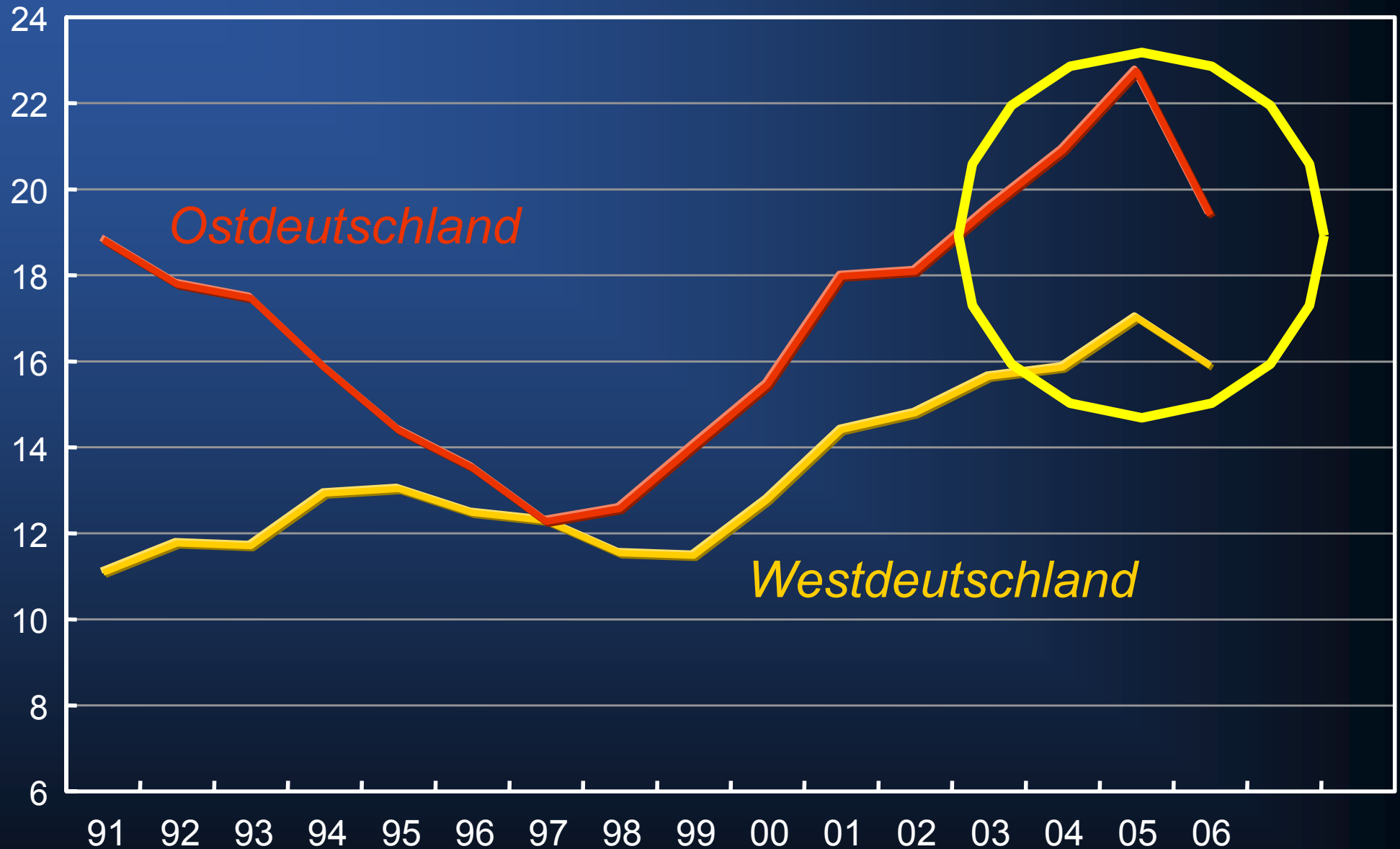
... und sie senkt den Anteil  
der Armutsgefährdeten.





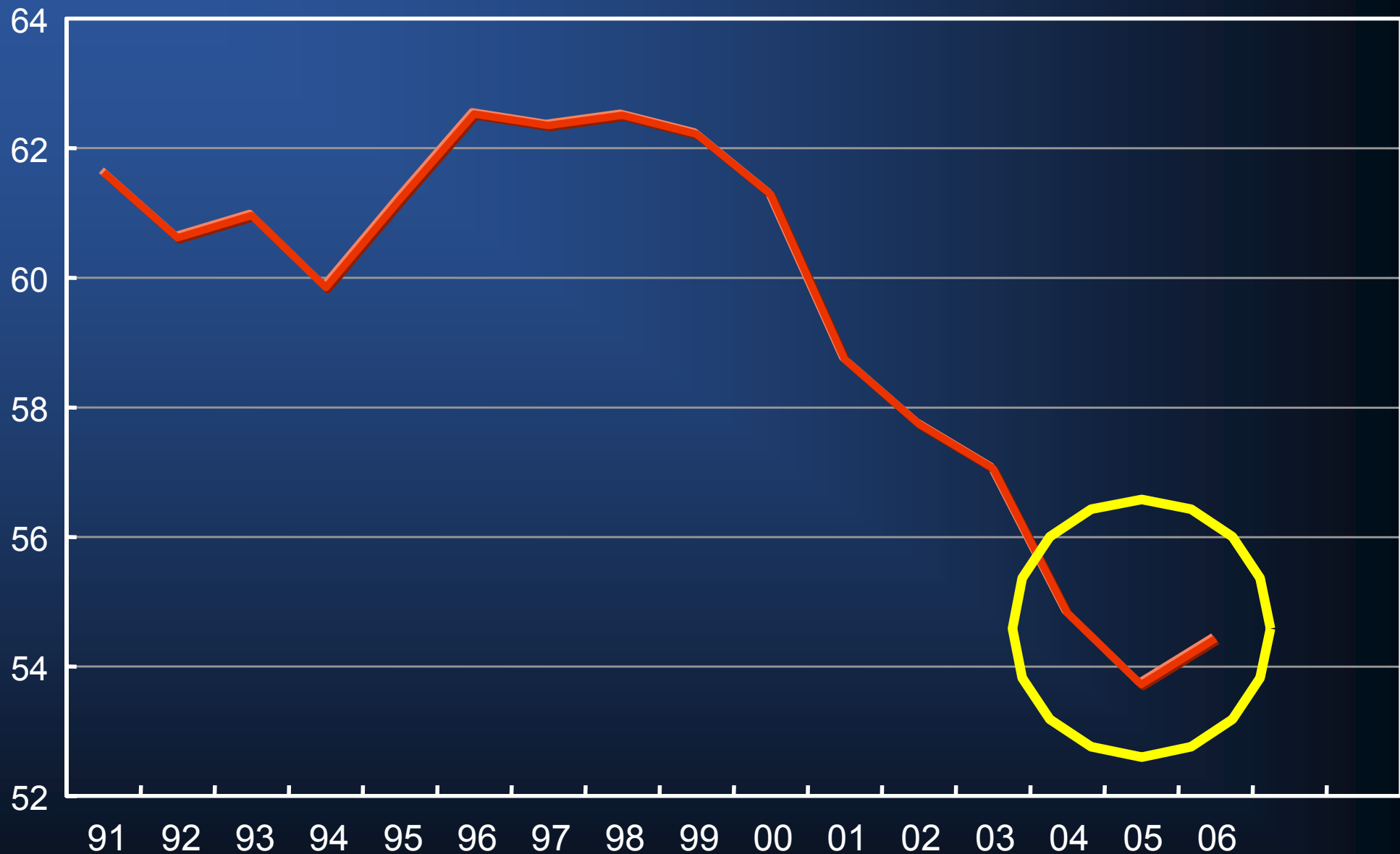
2005

# Anteil der Armutsgefährdeten (%)



# Mittelschicht<sup>1)</sup>

Anteil an der Bevölkerung in %



1) Personen, deren bedarfsgewichtetes Äquivalenzeinkommen zwischen 70% und 150% des mittleren Einkommens (Median) liegt.

# Der neue Mindestlohn

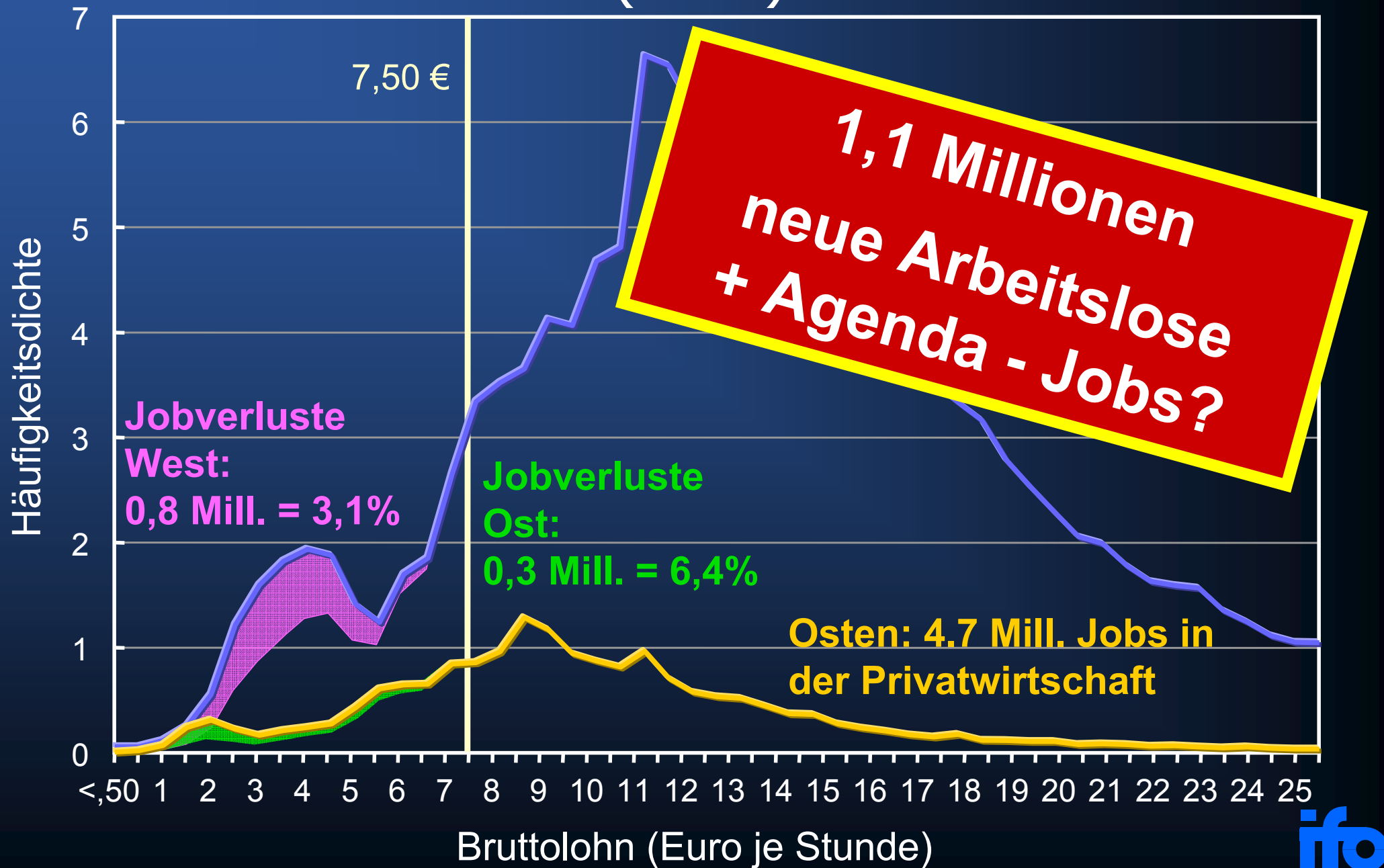
Jeder muss von seiner Hände  
Arbeit leben können.

Klaus Zumwinkel

Von einem Mindestlohn,  
den man nicht bekommt,  
kann man nicht leben.

Wie viele Jobs gehen  
durch gesetzlichen  
Mindestlohn verloren?

# Beschäftigungsverluste durch den Mindestlohn (2001)





Mindestlohn oder  
neoliberale Kälte?

Mindesteinkommen statt

Mindestlohn:

Lohnzuschüsse

„Jeder muss von seiner  
Hände Arbeit leben können.“

Oder:

„Jeder, der will, muss  
arbeiten können und dann  
genug zum Leben haben.“

Aber der  
Mitnahmeeffekt ...

# Andere Länder?

# Kosten für den Staat?

Statt Arbeitslose komplett zu bezahlen, könnte es billiger sein, Beschäftigte zu bezuschussen.

# Kosten der Arbeitslosigkeit 2007

60 Mrd. Euro

Kosten der Aufstockung  
8-9 Mrd. Euro

Der Staat sollte noch mehr  
für´s Mitmachen bezahlen,  
damit er noch weniger  
für´s Wegbleiben bezahlen  
muss.

# Schlussfolgerungen

- Armutsbericht operiert mit veralteten Zahlen.
- Agenda 2010 hat deutschen Mindestlohn gesenkt.
- Agenda 2010 hat deshalb Jobwunder geschaffen.
- Agenda 2010 hat den Anteil der Armutsgefährdeten dramatisch gesenkt.
- Mindesteinkommen statt Mindestlöhne!